

NACHRICHTEN

REINIGUNG

Löschteich ist wieder schlammfrei

**SCHÖNBORN-DREIWERDEN** – Der Feuerlöschteich an der Dorfstraße im Rossauer Ortsteil Schönborn-Dreiwerden ist wieder sauber. Die Gemeinde hat das Gewässer entschlammen lassen. Dies teilte Bürgermeister Dietmar Gottwald (parteilos) mit. Der etwa 500 Quadratmeter große Teich war während des Hochwasser Ende Mai/Anfang Juni 2013 überflutet und Sedimente hineingespült worden. Mitarbeiter einer Greifendorfer Baufirma beseitigten in diesem Zuge auch Ausspülungen im Uferbereich. Sträucher und Äste wurden ebenfalls weggeschnitten. Laut Gottwald wurde auch die Zulaufleitung erneuert sowie der Ablaufständer gereinigt. Der Feuerlöschteich ist bereits wieder angestaut. (scf)

TRINKWASSER

Leitungsnetz wächst um fünf Kilometer

**MOOSHEIM/ROSSAU** – Im Rossauer Ortsteil Moosheim sind seit 2013 mehr als 5300 Meter Trinkwasserleitung neu verlegt worden. Laut dem Chef des Zweckverbandes Wasser/Abwasser Hainichen sind bislang 18 von 32 geplanten Hausanschlüssen im Dorf erneuert worden. Ulrich Pötzsch: „Momentan laufen die Arbeiten im Oberdorf in Richtung Agrargenossenschaft. Bis Ende April werden alle Hauptleitungen verlegt sein – auch an der Greifendorfer Straße.“ Bis dahin verlängere sich das Leitungsnetz noch einmal um mehr als 410 Meter. Der Bau eines Behälters mit Druckerhöhungsanlage beginne Mitte Mai. Momentan wird laut Pötzsch als Vorbereitung der Boden ausgetauscht. „Bis Ende Juni sollen alle Arbeiten in Moosheim beendet sein“, kündigte Pötzsch an. 680 Meter Strom- und Steuerungskabel waren in diesem Zuge ebenfalls verlegt worden. (scf)

REINIGUNG

Firma sorgt für saubere Straßen

**ROSSAU** – Die Gemeinde Rossau lässt die Straßen in den Ortsteilen von der Rossauer Firma MSM reinigen. Laut Bürgermeister Dietmar Gottwald (parteilos) werden Straßen, Borden sowie Kreuzungsbereiche und Parkplätze vom Winterdreck befreit. Die erste Tour startet am Dienstag in Seifersbach auf der Frankenger Landstraße – Stichstraße und Wendehammer sind ausgenommen. In Schönborn-Dreiwerden wird am Sportplatz gefegt. Laut Gottwald dauern die Arbeiten in der Gemeinde bis Mitte April. (scf)

Mit „Anna“ sicher über die Zschopau

Die Querseilfähre ist ab heute wieder in Krumbach im Einsatz. Wanderer haben schon ungeduldig darauf gewartet.

VON FALK BERNHARDT

**KRUMBACH** – Ein Mal im Jahr muss auch eine Fähre zum TÜV, vielmehr kommt der Prüfer selbst vorbei. Erst am Donnerstag war in Krumbach gleich hinter der Gaststätte „Wasserschänke“ die Fähre mit einem Kran ins Wasser gesetzt worden, gestern schaute sich nun Friedemann Neupert vom in Chemnitz ansässigen TÜV-Süd Live-Service sowohl das Boot als auch die Anlagen am Ufer genau an.

„Ich mache das hier schon seit über zehn Jahren“, erläuterte der Experte. „Wir kümmern uns sonst zum Beispiel noch um Spielplätze und Skaterbahnen. Hier achte ich vor allem auf die Verkehrssicherheit, ob alles trittsicher ist, niemand abstürzen kann. Neben dem allgemeinen Zustand der Fähre geht es auch um die Anlegestellen, die Verankerungspunkte und die Winde.“ Zur Prüfung gehört zudem die Kontrolle der Unterlagen bis hin zum Nachweis des Ersthelferkurses der Fährlleute. Eine Probefahrt schloss schließlich die Untersuchung ab.

Nach gut einer Stunde bekam die Fähre „Anna“ ihre Plakette und Martin Lohse, Referent der Gemeinde

Lichtenau noch einige Aufträge. Dennoch steht dem Saisonstart nichts im Wege, ab heute bringt die Fähre wieder Menschen, Hunde und Fahrräder sicher über die Zschopau. Nachgebessert werden muss noch etwas im Umfeld, am Geländer gilt es ein paar Stellen auszubessern. „Wird umgehend gemacht“, versprach Lohse, der die „Anna“ als touristisches Zugpferd im Zschopautal sieht: „Immerhin klicken täglich etwa 80 bis 100 Leute auf die Wanderkarte der Internetseite unserer Gemeinde.“

Gastwirtin Annegret Hornauer kann im Schnitt auf 10.000 Fährgäste pro Jahr verweisen. Nur im Vorjahr habe die Flut im Juni die Bilanz natürlich enorm getrübt, die Gaststätte selbst war stark betroffen. Längst zeigt sich die „Wasserschänke“ im neuen Glanz, und zu diesem Ausflugslokal gehöre eben nun mal die Fähre. „Schon vor einigen Wochen haben Ausflügler nach dem Saisonstart gefragt“, sagte Hornauer.

„Reich wird man damit sicher nicht.“

Ronald Hornauer Fährmann

Für die Überfahrt zeichnen wie im Vorjahr drei Fährlleute verantwortlich, neben ihrem Mann Ronald Hornauer sind dies noch Uta Hoffmann und Roland Drawert. Die Rettungsringe sind längst an Bord, neue



TÜV-Prüfer Friedemann Neupert, Martin Lohse von der Gemeinde Lichtenau und Fährmann Ronald Hornauer (v. l.) haben gestern die Fähre „Anna“ in Krumbach vor der ersten Fahrt genau kontrolliert. FOTO: FALK BERNHARDT

Rettungswesten hat die Gemeinde angeschafft. Und nach gut 20 Jahren wurden erstmals auch die Preise etwas erhöht. Erwachsene zahlen nun 1,50 statt 1 Euro. „Das musste einfach mal sein“, bat Lohse um Verständnis. „Überall sind ja die Kosten gestiegen. Wir haben investiert, und für die Versicherung müssen wir jedes Jahr mehr bezahlen.“

Ronald Hornauer sieht die Preise als moderat an: „Reich wird man damit sicher nicht, aus marktwirt-

schaftlicher Sicht müssten wir viel teurer sein. Wir hoffen, dass die Leute Verständnis zeigen.“ Das müssen auch die Fährlleute aufbringen, denn ihr Job verlangt nicht nur Muskelkraft, sondern auch starke Nerven. So kann Hornauer nie genau sagen, von welcher Seite gerade mehr Leute über den Fluss wollen. Aber nach „Murphys Gesetz“ (es geht schief, was schief gehen kann), erkennen auch die Fährlleute nach fast jeder Überfahrt: „Egal wo wir gerade sind,

die nächsten Gäste stehen immer auf der gegenüberliegenden Seite.“

Die FÄHRE „ANNA“ direkt hinter der „Wasserschänke“ in Krumbach, Fabrikstraße 10, ist wochentags von 12 bis 17 Uhr sowie am Feiertagen und am Wochenende von 11 bis 18 Uhr in Betrieb. Die Überfahrt kostet 1,50 Euro, für Kinder bis sechs Jahre 1 Euro. Für Fahrräder und Hunde werden 50 Cent fällig. Die Saison dauert bis zum 2. November.

» www.wasserschänke.de  
» www.gemeinde-lichtenau.de

Erinnerung an einen Lebensretter

Ein Jenaer Lehrer hat das Leben des einstigen Sachsenburger KZ-Häftlings Hans Serelman erforscht. Ihm zu Ehren pflanzte die Lagerarbeitsgemeinschaft nun eine Birke.

VON VERENA TOTH

**SACHSENBURG** – In Gedenken an Inhaftierte des früheren Konzentrationslagers haben die Mitglieder der Lagerarbeitsgemeinschaft KZ Sachsenburg eine Baumpflanzaktion ins Leben gerufen. Zur Erinnerung an Hans Mosch und Hans Serelman sind gestern zwei Birken hinzukommen. Erstmals wurden die Bäume von Paten gestiftet, die eine Beziehung zu den Häftlingen haben.

„Zum ersten Mal auf den Namen Hans Serelman gestoßen bin ich



Zur Erinnerung an den KZ-Häftling Hans Serelman pflanzen LAG-Mitglied Günter Schmidt und Pate Konstantin Seifert (r.) eine Birke. FOTO: VERENA TOTH

durch meinen Vater, der in Niederlungwitz geboren worden ist. Er hat mir erzählt, dass er als stark untergeordnetes Kind nur dank der Fürsorge dieses Arztes überlebt hat“, er-

zählt Pate Konstantin Seifert. Diese Lebensgeschichte inspirierte den Jenaer Gymnasiallehrer zum Schreiben eines Heimat-Romans, in dem der Arzt Serelman eine Rolle spielte.

Sachsenburger Dialog 2014

Auszüge aus dem Programm: **Samstag, 31. Mai:** Nach der Eröffnung wird es 10 Uhr einen Stadtrundgang durch Frankenberg mit Bezug zu den Jahren 1933 - 1937 geben. 15 Uhr stellt Lothar Kunke sein Buch „Hammer oder Amboss“ vor und berichtet aus seiner Jugend, sein Vater war in Plau und Frankenberg inhaftiert.

**Sonntag, 1. Juni:** Ab 10 Uhr gibt es Rundgänge und Erläuterungen zum ehemaligen KZ und der geplanten Gedenkstätte. 15 Uhr „Zu Kreuze kriechen kann ich nicht“ - Erinnerungen und Lebenszeugnisse, Walter Janka - anlässlich seines 100. Geburtstages - zu Gast ist seine Tochter Yvonne Bläckert. (vt) » vvn-bda-chemnitz.de

Jahre später fiel dem 45-jährigen Pädagogen ein Zeitungsartikel aus der New York Times vom Oktober 1935 in die Hände, in dem über den jüdischen Arzt Hans Serelman aus Nie-

derlungwitz berichtet wurde. „Darin hieß es, der Mediziner wurde ins KZ Sachsenburg gebracht, weil er einer arischen Frau sein Blut gespendet hatte“, berichtet Seifert. Er habe diese Geschichte nachgeprüft und herausgefunden, dass Serelman einer Frau mit seiner Blutspende das Leben retten wollte. Wegen „Rassenschande“ wurde er von den Nationalsozialisten 1934/35 im KZ Sachsenburg interniert.

Serelman kämpfte später im Spanischen Bürgerkrieg und in der französischen Résistance. 1944 wurde er durch Einheiten der Waffen-SS erschossen. „Ich habe sein Grab auf dem Friedhof von Oloron-Sainte-Marie in Frankreich besucht“, sagt Seifert weiter. Seine Recherchen über das Leben des Mediziners hat er in seiner Dissertation zusammengefasst.

Die zweite Birke, gepflanzt zu Ehren des Oederaners Hans Mosch, wurde von dessen Sohn Herbert gestiftet.

Frankenberger Geschäfte dreimal sonntags offen

Hauptausschuss legt Ladenöffnungszeiten für 2014 fest

**FRANKENBERG** – Die Frankenberger Geschäfte dürfen dieses Jahr an drei Sonntagen öffnen. Das hat der Hauptausschuss in dieser Woche beschlossen. Der Stadtrat muss den Regelungen noch zustimmen.

Demnach können die Händler am 13. Juli zum Frankenberger Stadtfest ihre Läden öffnen. Das Stadtfest stelle aufgrund seines hohen Niveaus seit vielen Jahren ein Magnet für Besucher aus nah und fern dar, heißt es in der Begründung. „Verschiedene Gewerbetreibende und auch der Gewerbeverband der Stadt bringen sich aktiv in das Geschehen des Stadtfestes ein, so unter anderem mit Modenschau und der Sportveranstaltung „Radeln, Rudern, Rennen“.

Auch für den 7. Dezember hat der Hauptausschuss die Sonntagsöffnung innerhalb des Frankenberger Weihnachtsmarktes genehmigt. „Er findet seit Jahren am zweiten Adventswochenende statt und ist da-

mit zu einer großen Tradition, zur Attraktion und zum Besuchermagnet für die Stadt und ihre Gäste geworden“, argumentiert die Verwaltung.

Anlässlich des Weihnachtliedertags am 21. Dezember soll ebenfalls verkaufsoffen sein. Zu diesem Termin gab es jedoch unterschiedliche Standpunkte seitens der Abgeordneten. Vor allem Stadträtin Ramona Weber von der Fraktion Die Linke hatte sich kritisch geäußert, das Weihnachtliedertreffen mit Konsum zu verbinden. Das passe ihrer Meinung nach nicht zusammen. Bis auf eine Enthaltung stimmten alle Ausschussmitglieder schließlich für diese drei Termine.

Laut sächsischem Ladenöffnungsgesetz dürfen Verkaufsstellen aus besonderem Anlass an vier Sonntagen pro Jahr, jeweils zwischen 12 und 18 Uhr, geöffnet sein. Die Gemeinden müssen diese Tage jedes Jahr neu festlegen. (ule)

ANZEIGE Nie wieder feuchte Wände

Nasser Keller, feuchtes Mauerwerk, zerstörter Putz und Modergeruch – welcher Eigentümer älterer Häuser kennt diese Probleme nicht? Wer hingegen etwas unternehmen will, hat die Qual der Wahl unter einer Vielzahl von Anbietern und Verfahren. **Aufgraben, Injektion, das Mauerwerk aufsägen oder austauschen, Bleche einrammen: Welche Methode zur Entfeuchtung des Mauerwerks ist jeweils die geeignete? Unterschiedliche Verfahren sind meistens sehr kostenintensiv, unter dem Einsatz von Chemikalien wird in die Bausubstanz oder die Statik des Hauses eingegriffen, Lärm und Schmutz begleiten die Maßnahmen.** Dass es auch anders geht, weiß Frank Lindner, Geschäftsführer von Drymat®-Systeme aus Niederwiesa bei Chemnitz, der sich seit mehr als 15 Jahren auf dieses Tätigkeitsfeld spezialisiert hat. Tausende Gebäude in Europa sind mit dem System erfolgreich entfeuchtet worden, darunter die Eremitage in St. Petersburg, das Königsschloss in Warschau, die Traurkirche von J. S. Bach in Dornheim oder die Gedenkstätte Buchenwald. „Wenn Sperrschichten fehlen oder defekt sind, saugt das Mauerwerk die Feuchtigkeit

wie ein Schwamm auf“, erläutert Frank Lindner. „Durch Kapillarkräfte steigt das Wasser nach oben. Die Farbe blättert, es bildet sich Salpeter, der Putz bröckelt, es riecht muffig, das Haus verliert an Wert!“ Deswegen bietet der Fachmann besorgten Hauseigentümern eine unverbindliche und kostenlose Begutachtung der Immobilie an – inklusive Feuchtigkeitsmessungen, Analyse, Beratung und Festpreisangebot. Die Entfeuchtung gemäß ÖNORM B 3355-2 erfolgt mit einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren, welches den geltenden Regeln der Technik entspricht – und das ohne Aufgraben, ohne Chemie und ohne größere Handwerksarbeiten. „Das ist alles preiswert, wirksam, nachhaltig, wartungsfrei und bei jedem Wetter ausführbar“, betont Frank Lindner. Die Arbeiten sind in 1 – 2 Tagen abgeschlossen, das Gebäude wird sauber und ordentlich verlassen. Die Entfeuchtung wird dem Kunden garantiert und durch Kontrollmessungen nachgewiesen. Interessierte lädt der Fachmann herzlich ein, Referenzobjekte zu besichtigen und sich vor Ort von den Vorzügen des Verfahrens zur Mauerwerkstrockenlegung zu überzeugen.



Ein Einsatz, der sich lohnt: „Unser Verfahren ist preiswert, wirksam, langlebig, wartungsfrei und umweltfreundlich“, sagt Horst Wusterhausen, Techniker bei Drymat Systeme.

Feuchte Mauern, Salpeter, Schimmel, Modergeruch?

www.drymat.de

**Drymat®SYSTEME**

Mauerwerkstrockenlegung

Frank Lindner  
Chemnitzer Str. 7 • 09577 Niederwiesa  
Infotel.: 03726 720560 oder 0800 7205600 (gebührenfrei)